



In der Ton- und Holzwerkstatt der Förderschule entstehen Lampen und Dekostücke und werden alte Möbel aufgearbeitet.

FOTOS: DIANA DÜNSCHEL

Sie sind gemeinsam rabenstark

Die Förderschule Merseburg hat eine Schülerfirma gegründet. Welche Produkte in ihren Werkstätten entstehen und welche Dienstleistungen erbracht werden.

VON DIANA DÜNSCHEL

MÜCHELN/MZ. Ein ganz normaler Vormittag in der Förderschule für geistige Entwicklung Merseburg, die wegen eines anstehenden Neubaus aktuell in Mücheln ihren Sitz hat: Während die jüngeren Schüler Unterricht in ihren Klassenzimmern haben, arbeiten die Zehnt- bis Zwölftklässler in den Werkstätten mit Ton und Holz oder bereiten in der Schulküche die Ausgabe des Mittagessens vor.

Sie befinden sich in der Berufsschulstufe. Hier lernen die Jugendlichen die Berufsfelder Holz, Ton, Küche/Hauswirtschaft und Gärtnerei kennen. Ihre Lehrer sehen, wo besondere Stärken liegen. Das hilft später bei der Suche nach einer Ausbildung und einem Job. Zwar wechseln die meisten anschließend in Werkstätten für Menschen mit Handicap. Aber einige könnten auch auf dem ersten Arbeitsmarkt Fuß fassen.

Seit diesem Schuljahr lernen die Schüler auch etwas über den Umgang mit Geld. Denn die Förderschule hat die Schülerfirma „Gemeinsam rabenstark“ gegründet, in Anlehnung an den Raben als Merseburger Wappentier. Jetzt können die Jugendlichen durch das Erbringen von Dienstleistungen sowie den Verkauf selbst hergestellter Produkte Geld verdienen, um beispielsweise davon neues Material zu kaufen oder eine Klassenfahrt zu unternehmen.

Dirk Richter, für den Holzbereich zuständig, zeigt Lampen, die



Im Bereich Gärtnerei werden gerade Spindeln mit Bindfaden umwickelt, an denen sich später Tomaten und Gurken hochranken.

„Wir kitzeln aus jedem das Beste heraus, fördern und fordern.“

**Heike Marquardt
Bereich Ton**

aus Teilen von Baumstämmen entstehen, und Untersetzer in Herzform. Heike Marquardt, die den Bereich Ton verantwortet, zeigt kleine Anhänger für den Weihnachtsstrauss und berichtet von Keramik-Ostereiern, die demnächst unter ihrer Anleitung entstehen. Beide arbeiten aber auch

mit ihren Gruppen mal zusammen, was wiederum Dekostücke aus Ton mit Holzfuß beweisen.

Dirk Richter erzählt von ersten Überlegungen, wie diese Sachen verkauft werden könnten. In kleinen selbstgebaute Kisten, die bestückt werden und in Läden mit viel Publikumsverkehr stehen, lautet die Antwort. Die Lehrer denken da an Stadtinformationen, Banken, Blumenläden oder Bäckereien. Als nächstes wollen sie deshalb Kontakte zu Städten und Gewerbetreibenden knüpfen. Parallel werden Flyer und Bestellkärtchen erarbeitet. So sind Anfertigungen auf Bestellung möglich.

Es gibt Partner, mit denen bereits sehr gut zusammengearbeitet wird. Cornelia Kandula vom

Bereich Gärtnerei berichtet von einem aktuellen Auftrag der Gärtnerei Ohlendorf aus Göhren. Für sie werden gerade 4.000 Spindeln mit Bindfaden umwickelt, an denen sich bald Tomaten und Gurken hochranken sollen. Ab März helfen die Schüler dann wieder persönlich regelmäßig in der Gärtnerei, entkeimen Kartoffeln und sortieren Blumentöpfe, ist weiter von ihr zu erfahren. Dirk Richter wiederum erzählt von Eric, der gerade ein Außenpraktikum bei der Glaserei Crone in Bad Lauchstädt absolviert, Fenster repariert, Fliegengitter schneidet, an der Hobelmaschine arbeiten und mit zu Kunden darf, was dem Jugendlichen viel Spaß macht.

Katrin Köcke verantwortet den Bereich Küche und Hauswirtschaft. Dank ihrer Gruppe verteilen die großen Schüler das angelieferte Mittagessen selbst, geben Teller und Besteck dafür aus, sammeln dann alles wieder ein und waschen das Geschirr ab. Nach den Winterferien wollen sie anfangen, das Essen nicht mehr in Assietten, sondern in Kübeln anliefern zu lassen. Das ist ja viel nachhaltiger und verursacht weniger Müll, ist die Überlegung dahinter.

„Wir schauen, dass wir für jeden eine Aufgabe finden“, sagt Heike Marquardt. „Wir kitzeln aus jedem das Beste heraus, fördern und fordern.“ Dirk Richter sagt: „Wir zeigen den Schülern einen ganz normalen Arbeitstag. Es geht darum, den durchzuhalten und die Ausdauer zu verbessern.“